

Redaktioneller Teil

Buchhändlerverband Hannover-Braunschweig.

Der 48. ordentliche Verbandstag wählte die Herren Karl Brumby-Goslar und Franz Borgmeyer-Hildesheim wieder zu Mitgliedern des Verbandsausschusses. Der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Wilhelm Maus-Braunschweig, bat, von einer Wiederwahl abzusehen. An seiner Stelle wurde Herr Heinrich Hammann-Detmold in den Verbandsauschuß gewählt.

In der anschließenden Sitzung des Verbandsausschusses wurde folgende Verteilung der Vorstandsämtter beschlossen:

Bruno Handel, Osnabrück, 1. Vorsitzender,
Georg Müller (Adolf Sponholz Verlag), Hannover,
1. Schriftführer,
Bernhard Diestelmann (Ramdohrsche Buchh.),
Braunschweig, Schatzmeister,
Erich Fechner (Herold & Wahlstab), Lüneburg,
2. Vorsitzender,
Karl Brumby (Julius Brumby), Goslar, 2. Schriftf.,
Franz Borgmeyer, Hildesheim,
Dietrich Friemann (D. Friemann), Aurich;
Günther Ruprecht (Vandenhoed & Ruprecht),
Göttingen,
Heinrich Hammann (E. Hammann), Detmold.

Hannover, den 24. Juni 1930.

Buchhändlerverband Hannover-Braunschweig,
Georg Müller, 1. Schriftführer.

Bekanntmachung der Geschäftsstelle.

In den Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig sind in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1930 folgende Mitglieder aufgenommen worden:

Nummer in der
Mitgliederrolle:

- 15 164 Dettmer, Walter, Geschäftsf. d. Fa. Ernst Ohle Buchhandlung G. m. b. H. in Düsseldorf;
- 15 172 Diemer, Dr. jur. Eduard, i. Fa. J. Diemer, Verlag in Mainz;
- 15 165 Dörner, Robert, Direktor d. Fa. Hermann Bronker Akt.-Ges. in Frankfurt (Main);
- 15 166 Kinet, Kurt, Geschäftsf. d. Fa. Ludwig Kinet Buchhandlung G. m. b. H. in Düsseldorf;
- 15 167 Kleinhenz, Fräulein Catharina, i. Fa. C. Kleinhenz in Frankfurt (Main);
- 15 168 Kollar, Dr. Koloman, Leiter der Buchh.-Abt. d. Fa. Kiralyi Magyar Egyetemi Nyomda in Budapest;
- 15 169 Krämer, Karl, i. Fa. Akademischer Verlag Dr. Fritz Webedind & Co. in Stuttgart;
- 15 173 Ludwigiger, Wolfgang von, Geschäftsf. d. Fa. Festland-Verlag G. m. b. H. in Berlin;
- 15 170 Nauer, Dr. Heinrich, Direktor d. Fa. Polygraphischer Verlag A.-G. in Zürich (Schweiz);
- 15 171 Pfeifer, Hellmuth, Hauptmann a. D., Geschäftsf. d. Fa. Ludendorff's Volkswarte-Verlag G. m. b. H. in München;
- 15 174 Schulz, Hans Ferdinand, Prokurist d. Fa. Friedrich Cohen in Bonn;

- 15 175 Schwarzschild, Emil, i. Fa. Max Ziegert, Antiquariat in Frankfurt (Main);
- 15 176 Siehl, Johannes, i. Fa. Wilhelm Hiller's Bwe. in Magdeburg;
- 15 177 Sundheimer, Walther, Geschäftsf. d. Fa. Bülow-Buchhandlung D. Schladiß & Co. G. m. b. H. in Berlin;
- 15 178 Voit, Eduard, i. Fa. Voit & Rühl vormals Alfred Ehrat in Zürich (Schweiz);
- 15 179 Zabejinski, Grigori, Geschäftsf. d. Fa. Cosmopolis-Buchhandlung G. m. b. H. in Berlin.

Gesamtzahl der Mitglieder: 4909.

Leipzig, den 2. Juli 1930.

J. A. Weissenborn.

Das Schicksal der Gratisinserate in Ungarn.

Gutenbergs Gratisinserate von dem obersten Gerichtshof Ungarns für Reklameschwindel erklärt.

Von Dr. Andor von Szántó, Generaldirektor der Literarischen Anstalt Gebr. Révai U.G., Präsident des Landesvereins Ungarischer Verleger und Buchhändler.

Einen Monat nach der Verlautbarung des Reichsgerichtsurteils zu Leipzig (S. Nr. 39) wurde in Ungarn im März d. J. das rechtskräftige Endurteil in dem von den ungarischen Verlegern gegen die Firma Christensen & Co. Gutenberg angestregten Prozeß gefällt. Beide Urteile lauten günstig für die Sache des Buchhandels, und die Fachkreise beider Länder atmen vom selben Übel befreit, erleichtert auf. Die deutschen Kollegen und wir verfolgten den Verlauf der beiden Prozesse gegenseitig mit lebhaftem Interesse.

Wir glauben, die Darstellung des langwierigen Ringens des ungarischen Buchhandels mit der einen wahren Verheerungszug ausführenden Firma Gutenberg und dessen Ausgang dürfte für die deutschen Kollegen von der größten Bedeutung sein. Um alle Momente ins rechte Licht rücken zu können, wollen wir weiter ausholen.

In einer ungarischen Provinzstadt, Miskolc, erregten vor einigen Jahren in einer dortigen Lokalzeitung spaltenlange Ankündigungen der Firma Gutenberg großes Aufsehen, die besagten, derjenige, welcher den dieser Ankündigung beigelegten Kupon mit Namen und genauer Anschrift ausgefüllt an Gutenberg einsendet und sich zur Bezahlung von ein paar Heller für Porto verpflichtet, könne Du ma s' sämtliche Werke unentgeltlich beziehen. Die allgemeine Verwunderung über diese Ankündigung war nicht gering, da doch deren Gesamtfassung und Aufmachung ungewöhnlich war und von allen sonstigen Anzeigen abwich. Durch diese verblüffende Besenkung mit einer wertvollen Bücherserie wurde das naive und gutgläubige ungarische Provinzpublikum ganz verwirrt. Der Fall rief in den Reihen der dortigen Buchhändler förmliche Panik hervor. Die Kollegen wendeten sich eilends an den Landesverein in Budapest, um Aufklärung zu erlangen, wer und was eigentlich hinter diesen Ankündigungen stecke. Die Vereinsleitung fand zunächst für die vorgelegten Anzeigen keine Erklärung, sah nicht, was dahinter steckte und konnte nicht begreifen, was die fremde Unternehmung veranlassen mochte, diese Ankündigungen in einer Provinzzeitung zu veröffentlichen, warum sie die große Anzahl Budapester